

Gedanken des Monats!

Ein Jahr ist wieder zu Ende gegangen. Es war ein Jahr, indem wir an 90 Jahre Fatima erinnert wurden, einen Ort wo die Muttergottes drei Kindern erschienen ist. Maria zeigte ihnen Ihr Unbeflecktes Herz und der Vater und der Sohn laden ein dieses zu verehren, bzw. sich diesem liebenden Herzen zu weihen. Die Geschichte der Welt wurde jedes Mal nach einer Herz-Marien-Weihe vom Papst neu weiter geschrieben.

In diesem kommenden Jahr schauen wir auf 150 Jahre der Erscheinungen in Lourdes. Ja wir stehen in diesem Gnadenjahr. Es dauert von 8.12.2007 – 8.12.2008. In der Zeit von 2.2. – 11.2.2008 kann jeder, wo er lebt und der einige Zeit vor einer Lourdes-Muttergottes-Statue betet und die üblichen Bedingungen für einen Ablass - Beichte, Kommunion, Glaubensbekenntnis, Vater unser und ein Gebet auf Meinung des hl. Vaters - erfüllt einen vollkommenen Ablass gewinnen. In Lourdes ist dies das ganze Gnadenjahr über möglich.



Fortsetzung der Gedanken bezüglich Maria:

Maria, die Unbefleckt Empfangene

Maria ist die "Unbefleckt Empfangene", weil sie durch ein einzigartiges Gnadengeschenk des allmächtigen Gottes von jedem Makel der Erbsünde bewahrt geblieben ist. Der Titel "Unbefleckt Empfangene" oder "Unbefleckte Empfängnis" bedeutet, daß Maria ohne Erbsünde von ihrer Mutter empfangen wurde. Sie erhielt diese Gnade Gottes im Blick auf Jesus Christus. Maria sollte als der Tempel, in dem Jesus Fleisch annehmen würde, ganz rein und heilig sein. Von Anfang an war Maria Gottes Tempel und der Geist Gottes wohnte in ihr (vgl. 1Kor 3,16). Sie war somit "... ein Tempel des Heiligen Geistes..." (1Kor 6,19).



Maria, die Sündenlose

Mit einem anderen Titel wird Maria die "Sündenlose" genannt, weil sie als Mutter ihres Sohnes und Braut des Heiligen Geistes von jeder Sünde frei blieb. Während sich der Titel "Unbefleckte Empfängnis" auf die Erbsünde bezieht und besagt, daß Maria als Vorerlöste sündenlos empfangen wurde, bringen wir mit den Titel die "Sündenlose" zum Ausdruck, daß Maria in ihrem Leben mit der Gnade Gottes so mitgewirkt hat, daß sie keine persönliche Sünde begangen hat. Die "Unbefleckte Empfängnis" und die "Sündenlose" sind also zwei verschiedene Begriffe mit zwei verschiedenen Inhalten.

Maria, ein freier Mensch

Wenn Maria auch die "Sündenlose" war, so ging sie doch den Weg der irdischen Pilgerschaft wie wir, Manchmal könnte man den Eindruck gewinnen, daß wir Katholiken Gefahr laufen, Maria für ein himmlisches Wesen anzusehen, nur mehr als halben Menschen und schon ein bißchen vergöttlicht. Wir sagen dann: Sie konnte ja gar nicht anders, sie mußte sündenlos sein. Das aber ist ein großer Irrtum! Maria war in ihren Entscheidungen vollkommen frei. Gerade sie mußte es sein, denn die Freiheit gehört zum Wesen Gottes und macht uns Gott am ähnlichsten. Maria war so vollkommen frei, daß sie zum Engel auch nein hätte sagen können. Anstatt zu fragen: "Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?" (Lk 1,34), hätte sie auch sagen können: "Ich habe mich jetzt schon anderweitig gebunden, vielleicht komme ich später auf das Angebot zurück." Maria hätte gute Gründe für eine derartige Antwort gehabt. Da sie ohne sichtbaren Vater schwanger geworden, nach dem Gesetz des Mose aber noch nicht verheiratet war, geriet sie in Gefahr, gesteinigt zu werden. In dieser Situation ging Maria zu Elisabeth, und es war wohl nicht nur Dienstbereitschaft, die sie trieb, sondern auch Angst. Die äußeren Umstände waren unter der Besatzung der Römer nicht gerade rosig. Maria ging in dieser Zeit einen äußeren und einen inneren Pilgerweg. Sie wurde dabei nicht durch die Gnade gezwungen, sie mußte keineswegs so handeln, sondern sie wirkte in vollkommener Freiheit mit der Gnade Gottes mit. Damit das freie Ja Mariens in seiner ganzen Bedeutung spürbar wird, können wir die Frage stellen, ob es nicht vor Maria andere Marias gab, die allerdings kein Fiat sprachen. An diesem vielleicht häretischen Gedanken vermögen wir zu erkennen, wie frei Maria in ihrer Entscheidung und Handlungsweise war.

Maria, die jungfräuliche Braut

Maria ist ihrer Berufung nach Urbild der Kirche; deshalb muß sie Jungfrau sein und bleiben, weil die Kirche auch im endgültigen Zustand Braut Christi ist. Es ist daher nicht, wie manche Theologen meinen, nebensächlich, ob Maria noch mehrere Kinder hatte, ob sie Jungfrau war oder nicht. Wenn Maria Urbild der Kirche ist, dann spielt die Jungfräulichkeit Mariens eine ganz große Rolle. Leider ist manche Theologie oberflächlich geworden und nimmt die Heilswirklichkeit, das Wunderbare, das Große



und das Geheimnisvolle, in das wir hineingenommen sind, nicht mehr wahr. Und so werden gegen die Jungfräulichkeit Mariens auch heute noch die alten Einwände ins Feld geführt.

Ich wünsch dem Besucher der Homepage ein Gesegnetes Weihnachtsfest. Mögen Sie, wie die Hirten von Betlehem zu Jesus in der Krippe kommen und von Maria und Josef zu Jesus geführt werden. Möge Sie in dieser Gegenwart des Herrn das Herz öffnen können für Seine Liebe und diese Liebe auch beantworten können.

Gesegnete Festtage, Gottes Segen und den Schutz der Muttergottes für das Kommende Jahr wünscht im Gebet verbunden

Rudolf CM

